

Pull not Push

Thema: Das Wesen der Gesetzlichkeit

Lesung: Röm 10,2-3

Gesetzlichkeit zeigt sich in beeindruckendem Eifer; Glauben in kindlicher Hingabe.

Einleitung

In den USA sind öffentliche Türen oft mit "Pull" oder "Push" angeschrieben. Das ist - zumindest für alle Englisch Sprechenden - hilfreich. Auch im Glauben ist es wichtig, den Unterschied dieser zwei Krafteinwirkungen zu kennen. Wir sind nicht zum religiösen "Pushen" (stossen) berufen, sondern dazu, das Wirken Gottes aus unserem Herzen heraus zu ziehen ("Pull").

1. Gesetzlichkeit = Gutes Wollen + Gottesunabhängigkeit (Röm 7,18; 10,2-3)

Röm 7,18: Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.

Röm 10,2-3: Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht mit [rechter] Erkenntnis. Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

Um das Wesen von Sünde und Gesetzlichkeit verstehen zu können, mag es hilfreich sein, sich Gottes Lebensraum als "Haus der Gerechtigkeit" vorzustellen.

Als der Mensch im Paradies auf die Schlange als das teuflische Medium hörte, wurde er "wie Gott" (1 Mose 3,22). In Gottes Lebenswirklichkeit, dem "Haus der Gerechtigkeit", hat es aber keinen Platz für einen "Anti-Gott", bzw. weitere "Götter". Somit musste Gott den Menschen aus diesem Haus fortschicken. Übrig blieb einzig das "Anti-Haus", das "Haus der Ungerechtigkeit" bzw. das "Haus der Lüge", dessen Vater der Teufel selbst ist (Joh 8,44). Exkurs: Wenn Jesus den Teufel "Vater der Lüge" nennt, ist dieser die erste Ursache für das "Haus der Lüge" (vgl. Jes.14, Hes.28), genauso wie Adam die erste Ursache für den Sündenfall und die dadurch gefallene Welt ist (Röm 5,12).

Im "Haus der Lüge" (oder: der Täuschung) regiert nicht die Liebe durch den Heiligen Geist, sondern die Sünde (Täuschung statt Wahrheit, Selbstsucht statt Liebe, stolze Gottes-Unabhängigkeit statt Hingabe an Gott, Tod statt Leben). Die Sünde ist der "Hausgeist" des Hauses der Lüge genauso, wie der Heilige Geist der Geist Gottes ist und in jedem wohnt, der ihm gehört (Röm 8,9b).

Nun sitzt der Mensch in diesem kalten Haus der Lüge wohl bewusst, dass seine Bestimmung im warmen "Haus der Gerechtigkeit" wäre, was sich auch in seinem Gewissen manifestiert. Der Mensch hat im Weiteren eine Sehnsucht nach dem Hause der Gerechtigkeit, was sich in seinem Wollen zum Guten zeigt (vgl. Röm 7,18).

Der Stolz der Gottesunabhängigkeit zeigt sich in seiner krankhaften Selbstüberschätzung, er könne das "Haus der Gerechtigkeit" aus eigener Kraft heraus erobern (vgl. Röm 10,2-3). Diese Selbstüberschätzung zeigt sich auch in christlichen Kreisen, wenn wir meinen, wir könnten mit unserem religiösen Eifer "zum Himmel hinaufsteigen" oder "Christus heraufführen" (Röm 10,6-7). Dies manifestiert sich besonders im Gebet, wenn wir mit religiösem Eifer "pushen", statt die Gedanken des Heiligen Geistes aus unseren Herzen zu "ziehen" (pull), bzw. fließen zu lassen.

Diesen stolzen, religiösen Eifer nennen wir allgemein "Gesetzlichkeit". Die Gesetzlichkeit ist ein "halb-guter" Antrieb, genauso wie die Lüge oft eine Halblüge ist (vgl. 1 Mose 3,4-5) und ihre Kraft aus der darin enthaltenen Wahrheit zieht. Halb-gut deshalb, weil sie eine Verbindung von gutem Wollen und stolzer Gottesunabhängigkeit ist. Die Gottesunabhängigkeit macht diesen religiösen Antrieb total unbrauchbar, wobei das gute Wollen die Gottesunabhängigkeit sehr oft perfekt tarnt. Deshalb ist die "Gesetzlichkeit" oft schwerer als etwas Ungutes zu entlarven.

Auf jeden Fall ist diese "Gesetzlichkeit" eine sehr starke Antriebsfeder der Menschen. Sie liegt wohl jeder ernstesten Religion als Hauptantrieb zugrunde. Leider bringt sie es infolge ihrer Gottesunabhängigkeit zu gar nichts Gutem. Sie rennt gegen die Mauern des "Hauses der Gerechtigkeit" und kann sie doch nie erstürmen, weil es in Gottes Gerechtigkeit nie Platz für Gottesunabhängigkeit hat.

Fassen wir den traurigen Zustand des Menschen zusammen:

1. Der Mensch ist im Haus der Lüge gefangen, weil er die Gottesunabhängigkeit gewählt hat. Er nennt sich deshalb sein eigener Herr, ist aber in Wirklichkeit Gefangener des Vaters der Lüge.
2. Seine Sehnsucht nach dem Hause der Gerechtigkeit treibt ihn dazu, dieses mittels Gott-unabhängiger (=stolzer) Gesetzlichkeit erobern zu wollen. Gesetzlichkeit beinhaltet also immer gutes Wollen, leider gepaart mit stolzem Eigensinn (Gott-Unabhängigkeit).
3. Die Eroberungsfeldzüge im Namen der Gesetzlichkeit sind zum Scheitern verurteilt, weil der Mensch Gefangener der Lüge (Satan's Lebensrealität), bzw. der Sünde bleibt. Das Haus der Gerechtigkeit bleibt Gegenstand unerreichbarer Sehnsucht.

Joh 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

1 Mose 3,4-5: Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

1 Mose 3,22: Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch [noch] von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!

Röm 5,12: Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

Röm 8,9: Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Röm 10,6-7: Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?" das ist: Christus herabführen; oder: "Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?" das ist: Christus aus den Toten heraufführen;

2. Glauben = Verlorenheit + Vertrauen in Gott (Röm 4,5-8)

Röm 4,5-8: Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, wie auch David die Seligpreisung des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!"

Es hat in der Geschichte des Menschen immer wieder Persönlichkeiten gegeben, die sich trotz ihrer ausweglosen Situation zu Gott ins Haus der Gerechtigkeit retten konnten. Wie haben Sie das geschafft?

Diese Menschen versuchten das Haus der Gerechtigkeit nicht zu erobern, sondern flüchteten sich als Gefangene des Hauses der Lüge zu Gott, der immer eine offene Tür (= Jesus, Joh 10,9) für solche Flüchtlinge hat. Sie ergaben sich Gott als verlorene Flüchtlinge und gaben ihr Schicksal in seine Hand (vgl. Lk 8,26-29).

Diese Menschen nahm Gott in sein Haus der Gerechtigkeit auf und erklärte sie als "gerecht", obwohl sie keineswegs gerecht waren (Röm 4,5-8). Ja, Gott sehnt sich nach solchen Menschen und schaut nach ihnen aus, um sie willkommen zu heissen und in Ehren aufzunehmen (vgl. Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lk 15,11-32).

Dass Gott Sünder in sein Haus willkommen heisst und sie aufnimmt, ist ein empörender und ungesetzlicher Akt der Liebe. Gott legalisiert ihn dadurch, dass er seinen einzigen Sohn für die Sünde dieser Menschen sterben liess (Röm 3,22-26). So nahm Jesus deren gerechte Strafe auf sich selbst (Jes 53,5).

Eine eindrückliche Illustration einer solchen Flucht aus dem Haus der Lüge sehen wir im dämonisierten Menschen, der sich zu Jesus flüchtete (Lk 8,26-29), obwohl die Dämonen in ihm sich unglaublich gewehrt und gesträubt hatten. Dieses Beispiel lehrt uns: Egal wie schlimm unser Zustand auch immer sein mag, wer sich zu Gott flüchtet/rettet, wird von ihm aufgenommen und wiederhergestellt (Lk 8,26-33).

Dieses Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit ist tief im menschlichen Herzen verwurzelt (Röm 10,8-9). Unser kindliches Herz "ahnt", dass Gott Menschen rettet, die ihm ihr Schicksal kindlich-getrost anvertrauen.

Röm 3,22-26: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dargestellt zu einem Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.

Lk 8,26-29: Und sie fuhren nach der Landschaft der Gerasener, die Galiläa gegenüber liegt. Als er aber an das Land gestiegen war, kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten. Als er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht. Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren. Denn öfters hatte er ihn gepackt; und er war gebunden worden, verwahrt mit Ketten und Fussfesseln, und er zerbrach die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Wüsteneien getrieben.

Jes 53,5: Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Joh 10,9: Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Röm 10,8-9: sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen." Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.

3. Zwei Wege zum Haus der Gerechtigkeit, aber nur einer führt zum Ziel: Glauben

Wir haben in unsere Betrachtung gesehen, dass es also zwei Wege zur Gerechtigkeit gibt, wovon aber nur einer zum Ziel führt.

Gesetzlichkeit: Wir können versuchen, Gottes Haus mit unserer Gesetzlichkeit (in der unser gutes Wollen eine verheerende Verbindung mit unserem gottunabhängigen Stolz eingeht) zu erobern, werden aber dabei immer Sklaven der Lüge bleiben, weil dies ein Gott-unabhängiger (= stolzer) Weg ist und die Gottesunabhängigkeit ihren Platz nur im Haus der Lüge hat.

Gesetzliche Menschen sind deshalb immer im Haus der Lüge verankert, was ihre Anstrengungen unvermeidlich zunichte macht. Selbstverständlich realisieren diese Menschen dieses Versagen durchaus, sind aber sehr erfinderisch, wenn es darum geht, dieses religiöse Versagen zu kaschieren, bzw. zu kompensieren.

Glauben: Auf der anderen Seite darf sich der Mensch im Vertrauen auf den liebenden Gott ganz einfach zu ihm retten im Wissen, dass Gott diesen sündigen Flüchtling gerecht sprechen und ihn in Ehren aufnehmen wird. Solche Menschen nennt Gott seine Freunde (vgl. Jak 2,23). Um diese Freundschaft zu legitimieren, liess Gott seinen einzigen Sohn für die Sünde dieser seiner Freunde sterben. Fortan lädt er durch das Evangelium alle Menschen zu dieser Freundschaft ein.

Jak 2,23: Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde "Freund Gottes genannt.